

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

No. 26.

Donnerstag den 1. Februar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 18 des Preussischen Gesetzes, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 12. März 1881 (Gef. S. E. 128) sind von uns Befehl Abschätzung des auf polizeiliche Anordnung getödteten Viehes zu Schiedsmännern für das Jahr 1883 folgende Herren ernannt worden:

1) Amtsvorsteher Schelling zu Altranstedt; 2) Amtsrath Zimmermann zu Benfendorf; 3) Rentier Raschwitz zu Beuditz; 4) Amtmann Beyling zu Bündorf; 5) Gutsbesitzer Apitzsch zu Cursdorf; 6) Gutsbesitzer Vogel zu Delitz a/B.; 7) Inspector Gnüchel zu Ermlitz; 8) Amtsvorsteher Siegel zu Frankleben; 9) Amtsvorsteher Credner zu Großgörschen; 10) Ortsrichter Sander zu Großlehna; 11) Gutsbesitzer Adolf Weise zu Holleben; 12) Rittergutsbesitzer Bergmann zu Rixen; 13) Gutsbesitzer Paul Vogel zu Kleingräfendorf; 14) Amtsvorsteher Bock zu Kleinschorlopp; 15) Gutsbesitzer Feiz zu Knapendorf; 16) Ortsrichter Kubnt zu Körbisdorf; 17) Amtmann Niedner zu Körschau; 18) Ortsrichter Ringslebe zu Körschen; 19) Bürgermeister Reilhauer zu Lauchstädt; 20) Mühlenbesitzer Uhlitz zu Meuschau; 21) Amtsvorsteher Wendenburg zu Meuschau; 22) Defonom Lorenz hier; 23) Inspector Bönicke hier; 24) Rentier Burdhardt hier; 25) Administrator Anger zu Oberthau; 26) Schöppe Marksch zu Rockenborn; 27) Ortsrichter Reuz zu Rügitz; 28) Gutsbesitzer Hermann Hochheim zu Schafstädt; 29) Sattelhofbesitzer Weidlich sen. zu Schafstädt; 30) Magistrats-Assessor Hering zu Scheuditz; 31) Defonom Niele jun. zu Starfiedel; 32) Defonom Zehler jun. zu Starfiedel; 33) Amtmann Kohlschütter zu Starfiedel; 34) Gutsbesitzer Rosenheim jun. zu Thalshütz; 35) Amtmann Eichenbach zu Weßmar; 36) Amtmann Eichenbach zu Wehlitz; 37) Amtsvorsteher Neubarth zu Wünschendorf; 38) Amtmann Schulenburg zu Werder; 39) Rittergutspächter Helbig zu Wörschen; 40) Gutsbesitzer Fehle zu Frankleben; 41) Mühlenbesitzer Bachmann zu Wörschen; 42) Ortsrichter Reichmann zu Passendorf; 43) Gutsbesitzer Albert Schmidt zu Schlettau.

Merseburg, den 19. Januar 1883.

Der Kreis-Ausschuß Merseburg. v. Hellsdorf.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Schmied Julius Friedel aus Caja sein Amt als Fleischbeschauer am 1. Febr. cr. niederlegt.

Merseburg, den 27. Januar 1883.

Der königliche Landrath. v. Hellsdorf.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Thierarzt Clemens Graf in Benfendorf die Erlaubniß erteilt ist, für den Amtsbezirk Delitz a/B. als Fleischbeschauer zu fungiren.

Merseburg, den 27. Januar 1883.

Der königliche Landrath. von Hellsdorf.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Dienstag 30. Januar 1883.

Der Reichstag setzte auch in seiner heutigen Sitzung die Beratung über den Etat fort und erledigte zunächst den Rest des Extraordinariums der Militärverwaltung. Auf den Antrag des Abg. Richter (Sagen) wurden die Postitionen für einen Kasernenbau in Kassel und Hofheim in Höhe von resp. 350,000 M. und 300,000 M. abgesetzt; die Position für einen Kasernenbau in Großheim im Königreich Sachsen wird auf den Antrag des Abg. Dr. Windthorst zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurückgewiesen. Das Haus trat sodann in die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. Die Beratung beschränkte sich auf Titel 1 der Einnahmen, bei welchem der Abg. Dr. Klingsch seine schon oft erhobenen Beschwerden wegen der übermäßigen Belastung der Postbeamten mit Dienstschäften wiederholte und für eine Beschränkung des Sonntagsdienstes eintrat. Staatssekretär Dr. Stephan konnte eine so weitgehende Beschränkung des Sonntagdienstes nicht in Aussicht stellen. Der Titel 1 wurde genehmigt und dann die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch 12. Ubr. L.-Ord.: Anträge. Schluß 5 1/2 Ubr.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 29. Januar. Karl Freiherr v. Ledebur, bisher Direktor des ständigen Theaters zu Riga, ist zum Intendanten des hiesigen Großherzoglichen Hoftheaters, vorläufig auf ein Jahr, ernannt worden.

Paris, 29. Januar. Deputirtenkammer. Der Konseilpräsident Fallières erklärte, das letzte Kabinet habe in Folge von Meinungsverschiedenheiten seine Entlassung gegeben. Die Demission der Minister des Auswärtigen, des Kriegs und der Marine sei angenommen worden. Der Präsident Grevy habe ihm den Vorkitz im Ministerium übertragen. Obwohl das Ministerium

noch nicht vollständig gebildet sei, stelle es sich doch zur Verfügung der Kammer, denn die in Rede stehende Frage verlange im Interesse des Landes eine prompte Lösung. Cassagnac und Janvier de la Motte beantragten die Beratung der betreffenden Vorlage bis zur Ernennung eines Kriegsministers, welcher bei der Frage sehr interessiert sei, zu vertagen. Der Konseilpräsident erwiderte, es handle sich nicht um ein Militärgesetz, sondern um ein politisches Gesetz. Die Kammer beschloß sofortige Beratung der Vorlage. De Mun (Legitimist) sprach gegen alle Ausnahmemaßregeln und erklärte, die wirklichen Verschwörer gegen die Republik seien die Republikaner selbst. Fabre (gemäßigter Republikaner) befürwortete seine Vorlage und nahm für die Republik das legitime Recht der Vertheidigung in Anspruch. Brette (von der äußersten Linken) bekämpfte die Vorlage Fabres als unzureichend und gefährlich und trat für den Antrag Floquets ein. Ribot (linkes Centrum) verwarf alle Ausnahmemaßregeln und sprach sich anerkennend über die zurückgetretenen Minister wegen ihres Widerstandes aus. Die einzige Gefahr für die Republik bestehe in den zahlreichen Krisen, welche an der Stabilität ihrer Institutionen Zweifel erwecken. Die Kammer müßte die Republik durch eine Politik der Mäßigung und Bescheidung festigen. Floquet vertheidigte seinen Antrag: er wolle die Republik schützen, welche bedroht sei durch Präntensionen, die anfangen sich geltend zu machen. Die weitere Beratung wurde auf morgen vertagt.

Paris, 30. Jan. Die Besserung in dem Befinden des früheren Minister-Präsidenten Duclerc hält an, der Kräftezustand des Erkrankten ist aber noch ein sehr schwacher und wird eine absolute Ruhe und Zurückgezogenheit desselben für unumgänglich notwendig erachtet. — Nach einer Meldung aus Creuzot (Departement Saone et Loire) wurde in der Nacht vom 28. zum 29. d. M. eine **Gendarmepatrouille** bei dem Einschreiten wegen eines **unter italienischen Arbeitern entstandenen Streites** durch einen aus etwa 200 Italienern bestehenden Haufen mit **Steinwürfen angegriffen**, es wurden 8 Personen verhaftet. Gestern wurden 12 weitere Verhaftungen vorgenommen. Der Präfect des Departements Saone und Loire ist hier angekommen.

St. Petersburg, 30. Januar. Die in auswärtigen Blättern enthaltene Gerüchte, welche den Grafen Ignatieff als möglicher Weise zum Statthalter in Polen oder als eventuellen Nachfolger des General-Gouverneurs General Albedinski designiren, werden als absurd bezeichnet. Das Journal de St. Petersburg sagt, von einem die Note Lord Granvilles in der egyptischen Frage beantwortenden Circularschreiben der Pforte, wie solches von den Daily News analysirt werde, sei in St. Petersburg bis jetzt nichts bekannt.

Nairo, 29. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, nach welchem die internationalen Gerichtshöfe bis zum 1. Februar 1884 fortbestehen sollen.

Washington, 30. Januar. Im Repräsen-

tantenhaufe brachte der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten eine Resolution ein, in welcher der Präsident ersucht wird, Verhandlungen mit dem deutschen Reiche anzuknüpfen behufs Abschlusses eines neuen Vertrages, betr. die Rechte amerikanischer Bürger in Deutschland.

Hofnachrichten.

Berlin, 30. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser ließ sich im Laufe des heutigen Vormittags vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen von Büdler, dem Hofmarschall Grafen Verponcher und dem Polizeipräsidenten von Madai Vorträge halten und nahm darauf die persönlichen Meldungen mehrerer Offiziere entgegen. Mittags arbeitete dann Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef der Admiralität, General der Infanterie Staatsminister v. Stofch, und dem Chef des Militärkabinetts General-Lieutenant v. Albedyll. Nachmittags unternahm Allerhöchstersebe wieder eine Ausfahrt und ertheilte um 4 Uhr dem Schloßhauptmann von Posen, Herrn von Anruh-Bomst, eine Audienz. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten um 5 Uhr mit Ihren königlichen Hoheiten der Großherzog und der Großherzogin von Baden im königlichen Palais gemeinsam ein.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. Januar 1883.

— Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das nachstehende Dankschreiben Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin:

Tief gerührt durch die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche Uns am fünf- und zwanzigsten Jahrestage Unserer Vermählung erfreuten, fühlen Wir Uns zugleich durch das Bewußtsein beglückt und gehoben, daß in der Hauptstadt, wie im ganzen deutschen Vaterlande, ja weit über dessen Grenzen hinaus Unser Familienfest den Anlaß geboten hat, das Gefühl fester Gemeinschaft ohne Ansehen von Rang und Stand und ohne Unterschied des Stammes oder Bekenntnisses in der Treue zu Kaiser und Reich und in der Anhänglichkeit an den Träger der deutschen Krone und Sein Haus aufs Neue zu bekräften.

Beglückwünschungen in Briefen und Telegrammen, dichtersche und sonstige künstlerische Gaben, reiche Blumenpenden und Huldbildungen mannigfaltiger Art sind Uns in einer Fülle zugegangen, daß Wir darauf verzichten müssen, den Bertretern städtischer und anderer Gemeinwesen, den Körperschaften, den Vereinen, Anstalten und Privatpersonen im Einzelnen zu danken. Wir wählen diesen Weg, um alle Diejenigen Unserer herzlichsten Erkenntlichkeit zu versichern, welche Uns in der Nähe und aus weiter Ferne freundlichen Antheil bewiesen. Dabei geben wir gern Unserer

besonderen Genugthuung Ausdruck, daß unsere Silberhochzeit Veranlassung geworden ist, durch wohlthätige Stiftungen und durch Sammlungen zu edlen und gemeinnützigen Zwecken dem Tage, an welchem Wir einst Unseren Ehebund geschlossen und mit Gottes Hülfe das Glück Unseres Lebens begründet haben, durch Wohlthätigkeit und Wohlthun die schönste Weihe und eine Unserem Sinn und Wunsche zumeist entsprechende Bedeutung zu verleihen.

Berlin, den 28. Januar 1883.

Friedrich Wilhelm, Victoria,
Kronprinz.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „S.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 31. Januar 1883.

† s. (Gesamtmstädtische freie kirchliche Vereinigung.) Die am 30. Abends im Tivoli stattgehabte und von Damen und Herren zahlreich besuchte vierte Winterversammlung der hiesigen gesamtstädtischen freien kirchlichen Vereinigung wurde durch Verlesen eines Schriftwortes (S. 96) Seitens des Herrn Pastor Delius eröffnet, worauf sodann der Herr Vorsitzende, nachdem er zuvor noch pflichtmäßig auf Berücksichtigung der ausgestellten Sammelbücher besonders aufmerksam gemacht, das Wort dem Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Majemann zu seinem Vortrage „über die kirchlichen Strömungen im Anfange des 19. Jahrhunderts“ ertheilte. Der höchst interessante, ja geistreiche Vortrag konnte leider in Folge der etwas leisen und nicht allzubehutlichen Sprechweise des Herrn Vortragenden bei vielen Zuhörern nicht zu einem vollen Genuße kommen. Herr Dr. Majemann griff in seinem Vortrage auf die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts zurück, wendete sich zunächst zur katholischen Kirche und erörterte sehr eingehend zwei damals in dieser Kirche deutlich hervortretende Strömungen: die tolerantere Stellung gegen die andern Konfessionen und die starke Opposition gegen die Centralgewalt der katholischen Kirche, das Papstthum. Hierauf ging Redner in seinen Ausführungen zur protestantischen Kirche über, berührte dabei unter Anderem die Einflüsse der Dichtung unserer Dichter-Herren auf die allgemeine christliche Lebensanschauung, den Kampf des Rationalismus und Naturalismus, die Einwirkung Schleiermachers, die Stiftung der „Union“ etc. und schloß mit der persönlichen Behauptung, daß, trotz der vielen Parteilagen in unserer evangelischen Kirche, das kirchliche Leben und Interesse in derselben in den letzten 20 Jahren dennoch erstarkt sei, und mit der Hoffnung, daß die diesjährige 400jährige Jubelfeier des Geburtsstages unseres großen Reformators der Anbruch einer großen, starken und mächtigen Periode unserer evangelischen Kirche werden möchte. — Durch Erheben

von den Plätzen brachten die Anwesenden dem Herrn Vortragenden ihren Dank dar.

† (Feuerwehr = Fest = Ertrag.) Bei dem am 27. d. M. abgehaltenen Appell der freiwilligen Feuerwehr wurde vom Fest-Komitee über das am 21. Januar abgehaltene Fest Rechnung gelegt. Die Einnahme ergab den erfreulichen Betrag von Mark 346, so daß nach Berechnung sämtlicher Ausgaben ein Reinertrag von Mark 200 sich ergab, welcher in 3 Theile, und zwar 1 Theil in die große Korpskasse sowie je 1 Theil in jede der einzelnen Kompaniekassen vertheilt wurde. Der Kommandant dankte in einer kräftigen Rede den anwesenden Spielern, sowie denjenigen Freunden, welche nicht anwesend und außerhalb der Mitgliedschaft des Corps stehend, durch ihre mitwirkende Unterstützung zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Der Kommandant ersuchte die einzelnen Hauptleute, den in den Kompanien herrschenden Geist und die Anhänglichkeit an das freiwillige Feuerlöschwesen in gleicher Weise wie bisher aufrecht zu erhalten und nach Kräften immer mehr befestigen zu suchen, um sich der Bürgererschaft dadurch dankbar für den auch in diesem Jahre so zahlreichen Besuch ihres Festes zu zeigen.

† (Carnevalistisches Concert.) In der Kaiser Wilhelms-Halle wurde am Dienstag Abend ein sog. Carnevalistisches Concert von der hiesigen Stadtkapelle gegeben, welches allerdings nicht stark besucht, aber den vollständigen Beifall des erschienenen Publikums errang. Das Concert fand nicht im Saal, sondern in den oberen Zimmern des Restaurants statt und wurde dieses Arrangement von den meisten Besuchern gebilligt, indem es sich „gemüthlicher“ fühlte als in dem großen Saal. Die Zimmer waren entsprechend decorirt, ebenso war das Programm ein von Meister Krumbholz auserlesenes. In nächster Woche werden noch einige dieser Concerte folgen, von denen wir überzeugt sind, daß dieselben sich eines reicheren Zuspruchs zu erfreuen haben.

† (Schwindel.) In der jüngsten Zeit haben in unserer ganzen Provinz, vorzugsweise auf den Dörfern, die sogenannten Unwesen getrieben. Tuche und Buckskinschwindeln sie den Käufern auf, mit welchen diese aber grüßlich betrogen werden, indem die daraus gefertigten Kleidungsstücke kaum das Macherlohn werth sind. Die Stoffe bestehen nur aus Stragwolle oder fogen. Halbwole und zerreißen leicht wie Zunder. Gewöhnlich wird diese Schwindelware in größeren Posten unter der falschen Vorpiegelung angeboten, sie rühre aus einer Concursmasse und müsse zu jedem nur annehmbaren Preise losgeschlagen werden, wodurch sich oft die Käufer behörden lassen. Die Händler solcher Sachen aber werden, wenn man sie ermittelt, als Betrüger vor Gericht gestellt.

† (Inspection.) Am Dienstag war hier

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Agnes hatte diese Bestimmung zuerst aus dem Munde ihrer Mutter gehört, die seit jener Unterredung das früher streng verbotene Thema oft berührte und immer von neuem ihr Kind auf die Gefahr, die in einer unglücklichen Ehe liege, aufmerksam machte.

Auch bei dieser Gelegenheit hatte Frau von Waller, die Hand ihrer Tochter ergreifend, die mahnenden Worte ihr zugerufen:

„Agnes, es ist der letzte, unwiderrückliche Schritt, den Du thust! Eine katholisch eingeseignete Ehe ist untrennbar, also juche Ausschub zu gewinnen, wenn Du Deinen Verlobten nicht liebst!“

Allein Agnes hatte traurig erwidert:

„Ob sich mein Schicksal früher oder später erfüllt, es ist ja gleichgültig; mein Glück ist auf ewig dahin; was jetzt kommt, kann ja doch nur Elend sein. Besser ein schnelles Ende, als dieses stückweise Losreißen vom Leben.“

Als ihr Verlobter mit einem eigenthümlichen Lächeln und einem blitzähnlichen Leuchten der glühenden, schwarzen Augen ihr mittheilte,

daß nach dem Beschlusse der Väter ihre Verbindung beschleunigt werden würde, hatte sie nur ein frostiges Lächeln und ein gleichgültiges Neigen ihres schönen Hauptes zur Antwort gegeben.

Nachdem Herr von Waller an dem Wahltage sein Zimmer verlassen hatte, wandte er sich nach der Wohnung seiner Tochter und blieb an der Thür ihres Zimmers wie lauschend stehen.

Dem alten Herrn wurde immer etwas unheimlich zu Muth, wenn er die großen Augen seines Kindes auf sich gerichtet sah, die ihn so vorwurfsvoll anzusehen schienen, und besonders in der letzten Zeit bangte ihn förmlich vor jeder Unterredung mit Agnes, und doch war eine solche dringend nötig.

Der Heirathsvertrag mußte binnen kurzem unterzeichnet werden. Es waren da einzelne Paragraphen aufgenommen worden, die für die Zukunft seiner Tochter äußerst wichtig waren, die er sich aber scheute, mit ihr zu besprechen.

Der Rath hatte in Uebereinstimmung mit dem alten Grafen, dem das schöne, stolze Mädchen ans Herz gewachsen war, einen Heirathsvertrag entworfen, der Agnes Zukunft vollständig sicherte und sie — im Fall sie Mutter eines Sohnes wurde — zur Wittbin des kolossalen Vermögens des alten Seseny machte.

Agnes mußte, wie gesagt, von diesem Abkommen nichts, und Herr von Waller sollte sie

damit bekamt machen. Heute, wo Agnes sich, er ebenso wie ihr Vater mehr denn je ihrem Verlobten zürnte, schien Herr von Waller der richtige Moment gekommen zu sein, um ihr die Lehren für die Zukunft zu geben und, indem er sie mit den wichtigen Paragraphen des Heirathsvertrages vertraut machte, auch die Bedeutung desselben klar zu machen.

Mit einer raschen Bewegung öffnete er die Thür und stand seiner Tochter gegenüber, welche ihr Erschrecken bei dem Anblicke ihres Vaters nicht verbergen konnte.

Der Rath trat auf Agnes zu. Mit einem erzwungenen Lächeln nahm er neben ihr Platz und ihre Hand in die seine legend, begann er:

„Agnes, der heutige Tag ist ein schwerer, trauriger für mich; denn außerdem, daß er mir eine große Hoffnung geraubt, hat er mir bewiesen, daß ich Dein Geschick, mein Kind, in die Hände eines Mannes gelegt, den ich verannt habe. Dieses Erkenntniß zwingt mich, Dich, meine Tochter, auf das aufmerksam zu machen, was Dir in Deiner Ehe mit dem Grafen Seseny zusteht, vor allem, welche Rechte Du hast und welche Pflichten Dir obliegen.“

(Fortsetzung folgt.)

befehls Inspektion der hiesigen Garnison der Commandeur der 8. Division Generalleutnant v. Grolmann antwefend.

† (Gefafte Wilddiebe) Im Walde bei Burgliebenau wurden kürzlich zwei Wilderer, Zobel aus Halle und Heije aus Giebichenstein angegriffen. Der Förfter aus Rahmitz nahm den Heije feft, während Zobel, das Gewehr zurücklassend, entfloh.

S. **Poserna**, 29. Januar. Heute am 120jährigen Geburtstage des hier am 29. Jan. 1763 geborenen Dichters Johann Gottfried Seume wurde das, an dessen Geburtsstätte befindliche Reliefbild desselben von einigen, speciell zu diesem Zwecke hierher gekommenen Herren aus Lützen mit einem prachtvollen Vorbercekranz geschmückt, welcher so groß ist, daß er das Bildniß vollständig umgiebt. — Das Wort: „Erfte die Nachwelt slicht dem Dichter Kränze“, dürfte sich wohl bei Keinem so bewahrheitet haben, als gerade bei unserem Seume, dem sturmgeprüften, freud- und ruhelosen Wandersmann, der schließlich, körperlich gebrochen und müde des Kampfes gegen widriges Geschick, den Glauben an das Glück aufgebend, sich in düsterer Schwermuth grollend in sich selbst zurückzog, und so endigend, in fremder Erde bestattet ruht. — Der Gedanke pietätvoller Erinnerung an unseren berühmten Landsmann wurde in unserem Orte durch die vor 20 Jahren hier stattgehabte große 100jährige Gedächtnißfeier, wenn auch nicht gerade wachgerufen, so doch bedeutend gehoben und hat die, gelegentlich dieser Feier, an der Geburtsstätte vom damaligen Festcomité angebrachte Gedenktafel hierzu nicht unweſentlich beigetragen. Die Inschrift auf derselben lautet:

Geurtsstätte

des Dichters Johann Gottfried Seume geb. d. 29. Januar 1763 gef. d. 13. Juni 1810 Natur-, Menschen- und Vaterlandsfreund Raube Schaafe, edler Kern.

Das eigentliche Geburtshaus Seume's steht nicht mehr. Dasselbe wurde bedauerlicher Weise im Jahre 1858 abgebrochen und durch ein neues Gebäude ersetzt, welches jetzt nebst dem dazu gehörigen Gehöft und den Grundstücken im Besitze des Herrn Gottfried Grüniche ist, der für den Dichter und alles auf ihn Bezügliche von jeher großes Interesse an den Tag gelegt hat. — Von besonderem Interesse war es für uns, daß einer der Herren, welche Seume's Bildniß geschmückt, die vom Dichter mit eigener Hand geschriebene Original-Selbstbiographie, betitelt: „Mein Leben“ mit der Devise: „Veritatem sequi et colere, tueri iustitiam, omnibus aequae bene velle, ac facere, nil extimescere“ mitgebracht und Bruchstücke, welche sich speciell auf Poserna und Umgebung beziehen, daraus vorlas. — Mit einiger Freude, ja wir möchten sagen, mit Stolz hat es uns erfüllt, daß man über den großartig angelegten Charakter Seume's, sein wechselvolles Leben und reiches Schaffen auch anderwärts nicht des bescheidenen Geburtsortes desselben vergißt, und diesem ein gleich ehrendes Gedächtniß bewahrt. —

Leipzig. Zu der vom 1. bis 4. Februar hier stattfindenden Kochkunst-Ausstellung haben sich gegen 400 Aussteller angemeldet.

Greiz. Ein bedeutender Bergbruch hat kürzlich auf der Südseite des Schloßberges stattgefunden. Derselbe umfaßt eine Fläche von mindestens 20 Ellen Breite und 30 Ellen Länge und besteht aus einer nach angeſtellten Bohrungen ungefähr 3 Ellen dicken Geröllschicht, die gegen $\frac{1}{2}$ Ellen senkrecht, zugleich aber auch sammt den zahlreichen Büſchen und Bäumen auf ihr ſeitwärts gegangen ist, so daß dadurch 3 Gebäude am Fuße des Berges erheblich beschädigt wurden und deshalb gestürzt werden mußten. Wirkſame Maßregeln, um die nachrückenden Massen zum Stillstand zu bringen, haben bisher noch nicht ergriffen werden können.

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinelen.
Katholische Kirche. Freitag, 2. Febr., am Feste Mariä Kicheme, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 29. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 167. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:

4 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 35179 37741 55163 68813.

4 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 23323 24718 52465 62502.

46 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 189 2281 7253 5815 10207 11099 11400 11479 12029 14525 19367 20672 23902 24394 28411 30845 31673 33005 35370 35719 36369 36637 46411 46965 47725 49138 50383 50423 54932 57878 66593 66733 69979 71079 72156 72628 73593 73784 75336 80337 80449 82266 86757 86843 92003 92449.

53 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 678 2309 3338 5280 5442 7237 7501 10534 10666 10908 13036 13962 18189 18766 20628 22239 22683 24953 30688 32685 34192 34658 42535 43310 44861 46938 48261 49157 50733 51434 51592 52780 54652 55793 58782 62291 63353 63424 65566 69021 70281 73514 73684 77020 77980 79461 82219 82741 86808 87740 89695 90439 93484.

82 Gewinne à 550 M. auf Nr. 5 164 312 456 755 2097 4493 5025 6131 10067 11063 11455 13562 13824 14239 14390 15619 15728 16710 16988 17189 18532 20385 21441 23445 24253 25163 28612 29717 30065 31491 31424 32509 33376 39872 44704 46136 46473 47024 47083 47226 48056 48116 49908 52194 54931 55095 55732 56247 57361 59141 60506 60707 62643 63934 64343 65209 65022 68224 71745 71999 73549 74533 78212 80265 81366 81431 81636 81892 82063 83899 84781 87365 87429 87722 87759 88123 89912 89913 90471 91938 93582.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 180,70. Mai-Juni 183,— still.
Koggen. Januar 136,20. April-Mai 137,20 Mai-Juni 138,— matter.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 122,—.
Spiritus loco 50,90. April-Mai 52,30. Juli-August 54,10, matter.
Rüböl loco 73,50 M. April-Mai 73,70. Mai-Juni 70,50 M.

Theater in Halle.

Donnerstag: Von Sieben die Häſſli hte.

Theater in Leipzig.

Neues: Donnerstag: Keine Vorstellung.
Alte: Donnerstag: Das demoſtoe Haupt.
ober: Der lange Jeracl. Schauspiel.

Gold, Silber und Banknoten.

| | |
|---|----------|
| Dufaten per Stück | 9 66 B |
| Sovereigns per Stück | 20,30 B |
| 20-francs-Silber | 16,22 B |
| do pr. Gr. | — |
| Gold-Dollars per Stück | 4,20 B |
| Imperialis per Stück | 16,66 B |
| do per 500 Gr. | 139,50 B |
| Engl. Bantn. p. 1 L. v. Sterl. | 20,415 B |
| Frang. Bantn. p. 100 Francs. | 81,10 B |
| Deſterr. Bantn. p. 100 fl. | 170,35 B |
| do Silbergulden | — |
| Ruß. Bantn. p. 100 Rub. | 201,25 B |
| Dän., Schw. u. Nem. Not. p. Kr. | — |
| do do do Gold | — |
| Finländ. Not. p. Mk. | — |
| do do Gold | — |
| Ital. Not. (Nat. u. Conſorz.) p. 100 Lire | — |
| Schweizer Banknoten | — |
| Griechische do. | — |
| Rumänische do. | — |
| Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H. | — |
| Appoints p. Doll. | — |
| Böſſ. u. Copj. u. Stoch. in Kr. | — |

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 30. Januar 1883.

4% Preussische Conſols 101,30. Oberſchleſiſche Eisenz.-Stamm-Actien A. C. D. E. 246,—. Mainz-Ludwigsb.-Bafener Stamm-Actien 96,90. 4% Ungar. Golbrente 73,25. 4% Ruffische Anleihe von 1880 69,25. Deſterr. Franz. Staatsbahn 568,50. Deſterr. Credit-Actien 505,—. Lombard: feſt.

Magdeburger Produktenbörse vom 30. Jan.

Kartoffelſpiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,— bis 51,50 M.
Rand-Weizen 175—187 M., glatter engl. Weizen 158 bis 170 M., Rand-Weizen 156—168 M., Roggen 130 bis 148 M., Cerealier-Gerſte 155—175 M., Rand-Gerſte 104—156 M.; Hafer 130—148 M. per 1000 Kilo.

Leipziger Börse.

Wroductenpreise den 30. Januar 1883.
Breite verleben ſich erſte Koften egl. Provision Courtage u. Weizen per 1000 kg netto loco hieſiger 135—183 M. bez. fremder 150—206 M. bez. matt.
Koggen per 1000 kg netto loco hieſiger 130—150 M. bez. matt.
Gerſte per 1000 kg netto loco 160—180 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 148 M. bez.
Raps per 1000 kg netto loco 300 M. G.
Kapseln per 100 kg netto loco 14 M. bez. u. Kr.
Rüböl per 100 kg netto loco 70 M. bez. Feſt.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,20 M. Geld Weichend.

Meteorologische Station

des Opt. mech. Inſtituts — Merſeburg, Burgſtr. 18.

| | 30./1 | Abd. 8 U. | 31./1 | Mrg. 8 U. |
|---------------------|-------|-----------|-------|-----------|
| Barometer Mill. | 747,0 | | 748,0 | |
| Thermometer Celsius | + 3,0 | | + 1,0 | |
| Rel. Feuchtigkeit | 92,4 | | 94,6 | |
| Bewölkung | 0 | | 3 | |
| Wind | W | | N | |
| Stärke | 3 | | 4 | |

Niederschläge 0 — Therm. minimal. — 2,5

Das optisch-mechanische Institut

von
M. MÜLLER

Burgstraße 18

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller optischen und mechanischen Instrumente.

Brillen, Coranetten, Vincenez's zc. werden sofort nach genauer Untersuchung des Auges geschliffen.

Haustelegraphen, Telephons und Sprachrobranlagen, sowie alle in die Mechanik einschlagende Instrumente werden sauber und billig angefertigt. Hochachtungsvoll

M. Müller,
optisch-mechanisches Institut, Burgstraße 18.

Auction im städtischen Leihhause zu Merseburg.

Sonnabend den 3. Februar cr., von 9 Uhr ab.
Die nicht eingeldeten Pfandstücke n. Nr. 1—400 enth. Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke zc.
Merseburg den 17. Januar 1883.
Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die beim Umbau der Neumarktsbrücke übrig gebliebenen Cementtonnen sollen am

Sonnabend den 3. Februar cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

an der Meuschauer Schleuse öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Raumburg den 30. Januar 1883

Königliche Wasserbau-Inspection.

Kgl. Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Bekanntmachung.

Eine Partie alte Eisenbahnhöhlen und leere Cementfässer sollen:

Donnerstag den 1. Februar cr.,
von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab,
am Bahnhof Merseburg

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Weizensfeld am 26. Januar 1883.

Die Betriebs-Inspection I.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland, J. Gottha

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1882 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

80 Procent

der eingezahlten Prämie.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Umrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Im Januar 1883.

Otto Pecholt, Stadtrath a. D. in Merseburg,
Robert Kamprecht in Lauchstädt,
Bernhardt Böttger, Sparfassencontroleur in Lützen,
Adolf Kuhl in Schleuditz,
Bankagenten.

Zur Confirmation

empfehle für Knaben **Tuche, Croisé und Satin** in schwarz, sowie dunkle **Anzugsstoffe**.
Bestellungen nach Maas übernehme schon jetzt und sichere prompte Bedienung.

Für Mädchen reinwollene **Cachemire** in guter Qualität zu allen Preisen.

Neuheiten in **Umhängen und Paletots** in circa 3 Wochen.

J. G. Reichelt.



Die Erzeugnisse der
Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.
In Merseburg bei Cond. **C. F. Sperl u. Heinr. Schultze jun.**, in Lützen bei **Ad. Sack**, in Schafstädt beim Apoth. **Albert Strebel**.

Durch vielseitige Geschäftsverbindungen bin ich im Stande, allen mir werdenden Aufträgen in

Zugochsen, Bullen, Kühen, Kalben, Zug- & Wagenpferden

gleich welcher Race, gerecht werden zu können und halte mich hierzu unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung bestens empfohlen.

Weißenfels im Januar 1883.

Gustav Daniel,
Saalstraße Nr. 2

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 12,

empfeilt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwiger Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquets** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

Rosshaare

kauft zum höchsten Preise
H. Florheim.

Amerika.

Von meiner Rundreise durch die westlichen Staaten America's zurückgekehrt, verjende auf Wunsch an Auswanderungslustige die neuesten Beschreibungen dieser Länder gratis und franco.

C. A. Voigt,
Leipzig, Mitterstraße 29.

Ulm. Domb.-Lott. Hptgew. 75,000 M. klar Zieh. unwiderrufl. 19. Febr. Ditt. 2/3. à 3 1/2 M. vers. A. Fußbe, Mühlheim a. d. Ruhr. Für Porto u. amt. Gewinnliste 30 Pf. Porto beifügen.

Amtsblätter

in vollständigen und sauberen Jahrgängen kauft die Buchhandlung von **Er. Stollberg** in Merseburg.

Portraits nach der Natur, Kopien, sowie Vergrößerungen nach Photographien beliebiger Größe werden in jedem Formate in Kreide und Öl angefertigt durch **Ad. Kettelbusch**, Unteraltenburg 48.

Sardellen,

feinste Qualität,
à Pfd. **2,25 Mark**,
empfeilt **A. B. Sauerbrey.**

Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend als den 3. Februar, Nachmittags 1/2 2 Uhr, sollen in meinem Garten circa 40 Stück Weiden und einige Pappeln meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gustav Kresschmar, Rössen.

Ein neuer **Ein-spännnerwagen** steht billig zu verkaufen.

Merlich,

Schmiedemeister Rossmarkt 9.
Auch wünscht einen Burfchen zu Opfern in die Lehre zu nehmen
d. D.

Die zweite Etage im Hause **Burgstraße 18,**

bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, sowie eine Wohnung im Hause **Mälzerstraße 5,**

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Näheres zu erfragen in der **Stadt-Apotheke.**

Freiwillige Feuerwehr.

Hebung der **Pionier-Compagnie** am 1. Februar cr., Abends 8 Uhr. Antritt: Geräthehaus.
Das Commando.

Conferenz

der **freiwilligen Feuerwehr Turner-Compagnie**
Mittwoch den 31. Januar, Abends 8 Uhr im **Thüringer Hofe**.
Das Commando.

Das Erscheinen sämtlicher Mannschaften ist erforderlich.

Artillerie.

Freitag den 2. Februar cr., Abends 8 Uhr, General-Versammlung. Tagesordnung: 1) Berichterstattung über das verfloßene Vereinsjahr. 2) Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Klassensteuer-Recalamations-Formulare sind stets vorrätzig in **A. Leidholdt's Buchdruck.**

Dank.

Bei dem nicht unbedenklichen Leiden meines Sohnes Karl, hatten wir außer anderem, auch die Halle'sche Klinik, wo er operirt wurde u. längere Zeit dort bleiben mußte, leider erfolglos gebraucht, denn zuletzt hatte er weder Wärme noch Gefühl in den Beinen und diesem und dem Rückgratsleiden zufolge, konnte er gar nicht gehen und mußte deshalb immer gefahren werden. In dieser für uns so traurigen Lage wurden wir auf den Naturheilpraktikant Herrn **F. Diege** in Merseburg, Steinstr. 8, aufmerksam gemacht, wir wandten uns dann an diesen und nach dessen umsichtiger Verordnung und Behandlung wurde es ohne Medizin von **Stund an besser**, denn jetzt ist er so weit, daß er mit Krücken, in der Stube sogar ohne diese laufen kann.

Für diesen (in Anbetracht des Leidens) so günstigen und fortwährenden Erfolg, sagen wir Herrn **Diege** hiermit öffentlich Dank. Wer hierüber Näheres wissen möchte, der mag sich an uns wenden.

Halle a/S. den 21. Januar 1883.
Frau **Marie Waage**,
Herrengasse 16.

An die heldenmüthige Rettungsmannschaft.

Es ist wahr, ich habe darin gefehlt, daß ich mich bei den Rettungsmannschaften nicht bedankt habe, aber damit wären selbige durchaus nicht zufrieden gewesen. Es läßt sich aus der Aufdringlichkeit des Sch... schließen, daß selbige bloß auf klingenden Dank speculirt haben. Mit ihrer Lebensgefahre war es ja kaum halb so schlimm, da das Eis in der Gegend wo dieselben standen, bereits eine Stärke von 1/2 Fuß hatte und nicht bloß zwei Männer mit einer Bohle und Etange, sondern auch noch ein Paar Ochsen getragen hätte. Als ich das Unglück gehabt, bin unter die Arme eingebrochen, bin ich bei völliger Besinnung gewesen und habe durchaus nicht an Hülferufe gedacht. Schlagen Sie sich die Belohnung aus den Gedanken; S' giebt nicht.

Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**